

alles ander fleisch nicht nütze aber Christi Fleisch alleine, weil darinn der eingeborne Sohn Gottes wohnt, kan lebendig machen.“

[G 4r:] Ibidem cap. 24: „Totum corpus suum viuifica Spiritus virtute plenum esse ostendit. Spiritum enim hic ipsam carnem nuncupauit, non quia naturam  
 5 carnis amiserit et in Spiritum mutata sit, sed quia cum Spiritu coniuncta totam viuificandi vim hausit.“<sup>167</sup> Das ist: „Christus zeigt an, das sein gantzer leib voller lebendigmachender krafft des Geistes sey. Denn an diesem ort nennet er das fleisch den Geist nicht darumb, als hette es die natur des fleisches verloren vnd were in einen Geist verwandelt, sondern weil es daher,  
 10 das es mit dem Geiste persönlich vereinigt, die gantze krafft lebendig zu machen geschöpfft vnd empfangen hat.“ Item: „Quod modo diximus, id iterum repetere non erit inutile: Natura carnis ipsa per se viuificare non potest, quid enim maius natura a deitatis haberet. Nec sola esse in Christo intelligitur, sed habet Filium Dei sibi coniunctum, qui substantialiter vita est. Quando igitur viuificam ipsam Christus appellat non ita illi, vt sibi siue proprio  
 15 Spiritui vim viuificandi attribuit, nam propter se ipsum Spiritus viuificat, ad cuius virtutem per coniunctionem caro conscendit. Quomodo autem id fiat nec mente intelligere nec lingua dicere possumus, sed silentio atque firma fide id suscipimus.“<sup>168</sup> Das ist: „Das wir jetzundt gesagt, ist nicht vnnützlich  
 20 abermal zu erwiedern: Nemlich Das die natur des fleisches für sich nicht lebendig machen kan, denn was hette sonst die Göttliche Natur höhers vnd mehres. Auch wirds nicht also verstanden, als were das fleisch allein in Christo, sondern es hat den Sohn Gottes, der das wesentlich leben ist, mit sich vereinigt. Wenn nun Christus sein Fleisch lebendigmachend nennet, so  
 25 schreibet er die krafft lebendig zu machen nicht also seinem fleische zu wie seinem eigenem Geiste. Dann der Geist machet für sich lebendig, das fleisch aber wird zu desselbigen krafft durch die persönliche vereini-[G 4v:]gung erhoben. Wie aber das zugehe, können wir weder mit vnserm verstande vernemen noch mit vnser Zunge außreden, sondern mit festem Glauben in der  
 30 stille nehmen wirs an.“ Idem lib. 11 cap. 17: „Gloriam suam, quam semper habet vt Deus, vt homo petijt. Nec quia gloriae vnquam proprie expers fuit, haec ab eo dicuntur, sed quia in gloriam, quae sibi adest vt Deo, proprium templum subducere volebat.“<sup>169</sup> Das ist: „Die herrligkeit, welche Christus allzeit hat als wahrer Gott, die bittet er als wahrer Mensch. Vnd das redet er  
 35 nicht der meinung, als hette er jemals seiner eigenen herrligkeit nach der Gottheit gemangelt, sondern weil er in die herrligkeit, so er als wahrer Gott hat, auch seinen eigenen Tempel erheben vnd einsetzen wöllen.“

<sup>167</sup> Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 3, in: PG 73, 604 (Pusey I, 552,23–27).

<sup>168</sup> Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IV, 3, in: PG 73, 604 (Pusey I, 553, 17–28).

<sup>169</sup> Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium XI, 6, in: PG 74, 496 (Pusey II, 677,13–20).